



Bild © Deon

Offener Geist in offenen Räumen

Transparenz und infrastrukturelle Flexibilität

Um den Zielsetzungen des Unternehmens optimal entsprechen zu können, lässt die nolax AG ein neues Forschungs-, Labor- und Bürogebäude planen und errichten. Das Bauvorhaben entsteht an der Schnittstelle zweier Parzellen mit bestehenden Büro- und Industriegebäuden. Die Erschliessung erfolgt aus zwei Richtungen. Die vom Norden her aus Richtung des Bahnhofs anliegenden Fussgänger betreten das Grundstück wie bislang von der Eichenstrasse aus, die Anlieferung und der motorisierte Verkehr hingegen erfolgen über die neu angelegte Umfahrungsstrasse. Gegen Süden ist das Grundstück von einem attraktiven Weitblick auf die umliegende Landschaft und das Alpenpanorama am Horizont geprägt.

Das architektonische Konzept

Der projektierte Neubau beruht auf dem respektvollen Dialog zwischen den Zielsetzungen des Auftraggebers unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Aspekten an ein zeitgemäßes Bürogebäude mit Forschungs- und Laboreinrichtungen einerseits und der Umgebung andererseits. So orientiert sich die Typologie der Baugestalt am Geländeverlauf und verschmilzt mit diesem zu einer Einheit. Diese Verbindung mit der Landschaft richtet das geplante Bauwerk optimal hinsichtlich Himmelsrichtung, Besonnung und Beschattung aus. Auch insofern wird sowohl für die Region als auch für das Unternehmen ein Mehrwert geschöpft. Um das geplante Gebäude optisch vom Firmenareal der Emerell AG zu trennen und dem Ort eine spezifische Identität zu verleihen, wird die bestehende Baumreihe alter Stieleichen in das architektonische Konzept einbezogen.

Organisation des Raumgefüges

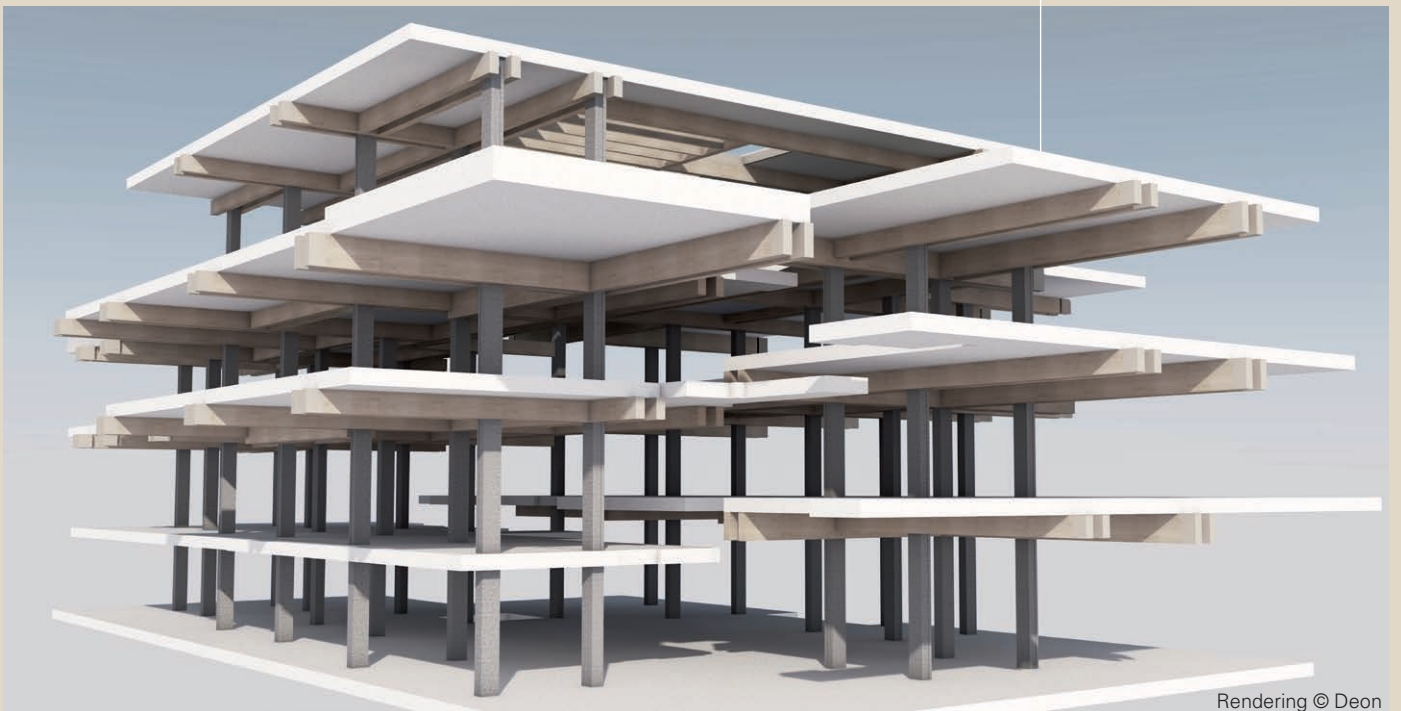
Die Anforderung an das übergeordnete Prinzip des Gebäudes definiert sich durch Flexibilität, räumliche Dynamik und Orte der Begegnung für den Austausch von Wissen. Zur Förderung eines optimalen internen Kommunikationsflusses innerhalb der Gebäude- und Raumstruktur ist die Überwindung der Geschossigkeit von Bedeutung. Mit Hilfe des Splitlevels in Kombination mit einem Innenhof wird eine ebenenübergreifende Kommunikation gefördert. Im Eingangs- oder Strassengeschoss befinden sich Haupt- und Nebeneingang, rückwärtige Technikbereiche sowie Applicationräume, wo an verbindungstechnische Verfahren gearbeitet wird.



Rendering © Deon



Rendering © Deon



Rendering © Deon

Im Gartengeschoß sind Büroarbeitsflächen mit non-territorialen Arbeitsplätzen, flexiblen Aufenthaltsbereichen sowie einer Teeküche mit Innen- und Aussensitzplätzen auf der Terrasse geplant. Im ersten Obergeschoß ist ein weiterführendes Bürohalbgeschoß mit einem Laborbereich situiert, wo aktiv an Verbindungstechniken gearbeitet und geforscht wird. Über das darüber liegende Attikageschoß, das den Abschluss des Gebäudes bildet, erfolgt die technische Erschliessung. Die Gliederung der Geschosse ist durch die gezielte Platzierung von Körpern im Raum strukturiert, die diverse Funktionen wie Haustechnik, Abstellräume oder kleine separate Sitzungszimmer einschliessen. Aufgrund dieser modularen Zellenstruktur sind bei Bedarf einfache Um- und Ausbaumodifikationen gegeben. Grundlage

hierfür ist eine interdisziplinäre Symbiose aus Architektur, Tragwerk und Gebäudetechnik.

Attraktives Erscheinungsbild

Das Gebäude mit seiner offenen und transparenten Gestalt wird in Sichtbeton ausgeführt und unterstreicht hierdurch seinen industriellen Charakter. Raue und naturbelassene Materialien, wie Holz-Brüstungen und statisch wirksame Holzunterzüge, schaffen im Inneren Wärme und Wohnlichkeit und charakterisieren das «nolax-house» in seiner attraktiven Arbeitswelt. Die auf unterschiedlichen Dachebenen vorgesehene extensive Begrünung sorgt für eine Stärkung des landschaftlichen Bezugs.

MW

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau nolax-house, Sempach-Station

Projektart:

Direktauftrag
durch Präqualifikation

Bauherr:

nolax AG, Sempach-Station

Architektur:

Deon AG, Dipl. Architekten
ETH BSA SIA, Luzern

Mitarbeit:

Prof. Luca Deon,
Paul Schreider,
Micky Zach

Projektstart:

2013

Projektende:

2017

Nutzfläche total:

2.343 m²

Kubatur:

970 m³